

Rede zum Finale (Preisverleihung)
am 8. September 2018
von Dr. Michael Kötz



Wir hatten viele Stars zu Gast in diesem Jahr, vielleicht zähle ich sie auch gleich noch alle auf, aber der eigentliche Star dieser 14. Ausgabe des Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein – das waren und sind Sie, meine Damen und Herren, unsere Besucherinnen und Besucher, auch genannt das Publikum. Es strömte geradezu auf die Insel und das in einem Ausmaß, dass es meine Bedenken – ich schäme mich geradezu nachträglich für diese kleinmütigen Bedenken – ob denn der Besucherrückgang vom Vorjahr zu einem bleibenden Zustand werden würde, mit fröhlicher Entschlossenheit schon nach wenigen Tagen hinweg gefegt hat. Wir sind wieder da in alter Stärke – und in alter Frische natürlich auch. Mein großer Dank an Sie, meine Damen und Herren!

Ein Aspekt dieses Filmfestivals ist mir in diesen bisher 18 Tagen klar geworden, wobei manch einer von Ihnen es schon gewusst haben wird: Wir sind ein Weinschorlen-starkes Rheinuferfest der besonderen Art, ein Weinfest mit Filmkunst, ein Fest der Filme und der Lebensfreude, der herzlichen Begegnungen und Umarmungen, des Lachens und des Staunens geworden – und das nicht nur für über 100.000 Menschen aus Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg und der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar, sondern auch für viele Hundert Fachbesucher. Auch sie – angereist aus allen Städten Deutschlands – lieben dieses Filmfestival für seine Lebensfreude und Herzlichkeit, für die Intensität der Filmgespräche am Rheinufer in unserem gläsernen Zelt am Wasser, für die Aufnahme am Roten Teppich, für die kollegialen und auch hier fröhlich-unkomplizierten Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen nach dem Zusammentreffen mit dem Publikum in einem stilleren Bereich, reserviert für die Fachbesucher. Wir hatten 377 von ihnen zu Gast, 21 Regisseurinnen und Regisseure, 65 Schauspielerinnen und Schauspieler, 197 Produzenten, Redakteure des Fernsehens und andere sowie 94 Pressevertreter. Um nur die Schauspieler und davon nur ein Drittel zu nennen: Iris Berben, Leslie Malton, Christian Redl, Hans-Jochen Wagner, Barbara Philipp, Wolfram Koch, Dominic Raacke, Joachim Król, Johann von Bülow, Monika Baumgartner, Günther Maria Halmer, Susanne Wolff, Richy Müller, Milan Peschel, Meret Becker, Alice Dwyer, Francis Fulton-Smith, Eva Löbau, Carin Tietze und wie gesagt über 40 weitere.

Und ein weiterer Aspekt dieses Festival des deutschen Films von Ludwigshafen am Rhein ist mir klar geworden: Es wird täglich gegen Abend immer jünger. Mittags und am frühen Nachmittag sind es zahlreiche Besucherinnen und Besucher gehobenen Alters – und zwar gerne auch mal gleich 1.200 davon, und das montags um 14.00 Uhr, gefolgt von gleich noch einmal über Tausend um 15.00 Uhr - eben, weil hier das Arbeitsleben, das solch schöne Besuche an einem Werktag früher stets verhindert hat, zurückliegt. Dann ändert sich das Publikum im Laufe des Tages und wird - je später der Abend desto mehr – immer jünger. Außerdem gibt es einerseits Festivalgäste, die am liebsten hier schon einmal vorweg das anschauen, was Monate später im Hauptprogramm des deutschen Fernsehens zu sehen sein wird, hier aber eben nicht einsam und allein daheim, sondern in guter Gesellschaft und am besten noch mit den Schauspielstars vorn auf der Bühne. Und andererseits kommen Festivalbesucher, die Filme sehen wollen, die manche von ihnen auch im Programmkino anschauen oder die das Fernsehen um Mitternacht oder auf Arte ausstrahlt, Filme mit Sinn für anspruchsvolle Ästhetik, Filme jenseits einer nur guten Unterhaltung. Und ganz früh am Tag, nämlich morgens um Zehn – in diesem Jahr eine ganz besonders erfreuliche Entwicklung – gibt es eine unglaubliche Anzahl von Kindern, die in die von Rolf Rüdiger Hamacher ausgesuchten neuen Kinderfilme strömen und danach in bester Kinderlaune wieder zurück in die Schule gehen, – und zwar sage und schreibe rund 8.500 Kinder und Begleitpersonen. Ein Lob all den Lehrerinnen und Lehrern, denen es Wert ist, sogar von weiter weg mit Bus und Bahn heranzufahren, um den Kindern für ihr Leben den Horizont zu öffnen dafür, dass Filme auf der großen Leinwand in einem großen Kino gemeinsam etwas fundamental Anderes sind als auf dem Bildschirm oder gar Handy-Display daheim.

Das Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein hat ein Spektrum der Filmkunst erreicht, das von unterhaltsamen Komödien und Tragödien aller Art für das breite Publikum bis zum Arthouse Film für Kenner reicht. Es hat vor allem mit dem kleinen vorsichtigen Versuch, auch eine Handvoll nicht deutscher, ausländischer Filme zu zeigen, zum Teil mit deutschen Untertiteln in der Originalsprache, Filme aus Israel, den Niederlanden, dem Senegal, dem Iran oder Finnland, voll ins Schwarze getroffen. Das hat mich verblüfft, zu sehen, wie unser neues drittes Kino selbst bei diesen schwierigeren Filmen extrem gut besucht war. Unsere Besucherinnen und Besucher wollen das: diesen Blick über den Rand der Republik hinaus, über den Rand der eigenen Kultur hinweg in fremde Kulturen und Lebensweisen werfen, sich auf diese manchmal ungewöhnlichen Erzählweisen von Filmen einlassen, ja, sie akzeptieren sogar diese für viele ganz ungewohnten Untertitel und lauschen der originalen Sprache der Menschen. Ofir Raul Graizer aus Israel und Paavo Westerberg aus Finnland waren dabei zu Gast – und sie haben sich keineswegs fremd gefühlt hier, sondern im Gegenteil diese für sie ungewöhnlich intensive Festivalatmosphäre der Insel sehr genossen. Ich bin froh, dass dieser Versuch, etwas zu tun gegen das neue Abschotten gegenüber dem Fremden, so wunderbar geglückt ist und so intensiv bejaht wurde. Es ist eine großartige Aufforderung, in dieser Hinsicht mit diesem zusätzlichen Programm-Akzent auch weiterzumachen.

Das neue dritte Kino war aber nicht nur Schauplatz der Präsentation ausländischer Filme, sondern auch einer ganzen Reihe von Essay- und Dokumentarfilmen. Auch sie sind in erfreulichem Ausmaß besucht worden. Extrem beliebt sind die Open Air Vorstellungen und sie waren ein bisschen zu oft all zu schnell ausverkauft. Wir werden hier nachbessern.

Aber grundsätzlich ist es so, dass das neue dritte Kino und das Open-Air-Kino keineswegs, wie von manchen befürchtet, zu einer großen Steigerung der Besucherzahl führen, wenn wir das besser vergleichbare Jahr 2016 zugrunde legen: Wir wachsen nur noch sehr dezent hinsichtlich der Besucherzahl, obwohl der Festivalbesucher jetzt eine viel größere Auswahl hat.

Die Zahlen also: Im Jahr 2016 konnten wir die neue Spitzen-Besucherzahl von 112.000 Besuchern verkünden. 2017 gab es einen Rückgang und wir hatten nur 102.000 Besuche, also Eintritte ins Kino. Denn wer hier nur Weinschorlen trinkt oder auch mit der ganzen Familie zum Abendessen kommt, den zählen wir ja gar nicht. Und in diesem Jahr? In diesem Jahr sind es voraussichtlich rund 110.000 Tickets und 5.000 weitere Besuche, insgesamt also etwa 115.000 Besucherinnen und Besucher! Das ist nur eine kleine Steigerung gegenüber den 112.000 von 2016, aber eine große gegenüber dem letzten Jahr, die uns zugleich aber auch finanziell wieder ausgeglichen sein lässt. Weshalb ich mit Begeisterung ein großes Dankeschön sage für diesen Vertrauensbeweis von 115.000 Besuchern!

Und es ist durchaus auch eine „inhaltliche Zahl“. Denn die Mehrheit unserer Festivalgäste ist nicht nur gerne hier, sondern schwärmt noch lange von der Intensität ihres Festivalbesuchs, den intellektuellen und sinnlichen Anregungen, dem Kinoerlebnis im großen Saal, dem Blick hinter die Kulissen in den Filmgesprächen – und auch vom Liegestuhl am Strand und sogar von der Bewirtung, die wir ja in diesem Jahr ziemlich intensiv verbessert haben. Es ist diese Begeisterung, über die wir uns so freuen – auch als Belohnung für die manchmal ja nicht geringe Anstrengung, das Programm und auch diese ganze Filmfestival-Zeltstadt auf die Insel zu bringen. Darf ich um Ihren Beifall bitten für meine großartigen Mitarbeiter, derzeit 250 an der Zahl?

Und um einen weiteren Beifall will ich Sie herzlich bitten. Denn wir wissen genau, wem wir es zu verdanken haben, dass dieses Festival dereinst entstehen konnte, nämlich der Bereitschaft der BASF, es zu wagen, das Projekt Filmfestival zu ermöglichen und es bis heute zu fördern. Ein Beifall für die BASF, meine Damen und Herren! Ein Dank, den wir herzlich ergänzen wollen in Richtung unserer weiteren Sponsoren: der TWL, der GAG, der Rheinpfalz, dem Klinikum, der Sparkasse Vorderpfalz, der RNV, der Mcon sowie dem Kultursommer Rheinland-Pfalz. Last not least aber geht mein großer und herzlicher Dank an die Stadt Ludwigshafen am Rhein, vertreten durch die neue Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck, aber natürlich auch durch die Stadträte, für die auf allen Ebenen großartige Zusammenarbeit!

Und so machen wir weiter mit unserem in der Region und im ganzen Land so beliebten Festival des deutschen Films von Ludwigshafen am Rhein, diesem „Rheinuferweinfest der Filmkunst“, bei dem es vor allem darum geht, den allgemeinen Wunsch der Menschen, zusammenzukommen mit etwas Besonderem zu verbinden: dem gemeinsamen Einkreisen, Erfassen und Reflektieren jenes Mediums, das zum beherrschenden unserer Zeit geworden ist, den Bewegten Bildern. Morgen Abend werden es 19 Tage sein, an denen wir dies im Jahr 2018 mit erneut wunderbarem Erfolg zelebriert haben und dafür hab ich jetzt nur noch ein kleines Wort übrig: Danke!